Krank und nicht versichert: Was tun?

Neue Beratungsstelle hat ihre Arbeit aufgenommen

Von unserer Redakteurin Doris Schneider

Daniel Krauss von der Caritas unterstützt Menschen, die nicht krankenversichert sind, indem er mit ihnen gemeinsam Lösungen erarbeitet. Foto: Doris Schneider

Koblenz. Ein Wohnungsloser, der dringend zum Zahnarzt müsste, aber nicht geht, weil er keine Krankenversicherung hat. Ein Mann aus einem EU-Staat, der hier in prekären Jobs arbeitet und sich nicht traut, mit seinen schlimmen Magenschmerzen zum Arzt zu gehen, weil er denkt, er sei nicht versichert. Eine schwangere Frau, die früher selbstständig und privat versichert war, die sich nicht untersuchen lässt, weil sie hohe Beitragsschulden hat. Dies sind nur drei Beispiele von geschätzt rund 100 000 bundesweit. Menschen, die ohne Versicherungsschutz und demzufolge auch ohne Zugang zum regulären Versorgungssystem sind, finden in Koblenz nun Unterstützung. Seit dem 1. März ist Caritas-Mitarbeiter Daniel Krauss an zweieinhalb Tagen in der Woche in der Neustadt 20 in der Clearingstelle Krankenversicherung zu erreichen.

Meist wird die fehlende Krankenversicherung dann zu einem massiven Problem, wenn ärztliche Hilfe dringend benötigt wird. „Oft kann das Medinetz in Koblenz dann erst einmal helfen“, sagt Krauss. Perspektivisch ist es aber wichtig, dass eine langfristige Lösung gefunden wird. Eine Mitgliedschaft oder Rückkehr in eine Krankenversicherung ist dabei oft alles andere als einfach, und trotzdem die beste Lösung. Dabei ist die Situation oft vertrackt. Denn viele Menschen, die ihre Versicherungsbeiträge nicht (mehr) zahlen, verlieren zwar den Versicherungsschutz, häufen aber – ohne es zu wissen – jahrelang weiter Schulden an. Und sogar viel mehr als sie müssten. „Hätten sie angegeben, dass sie kein Einkommen mehr haben, würden zum Beispiel 200 Euro im Monat fällig. Wenn sie es aber nicht getan haben, sind es beispielsweise 600 im Monat. Und das jahrelang“, berichtet der Sozialarbeiter, der in den vergangenen fünf Jahren im „Fair“-Projekt bei der Integration geflüchteter Menschen mitgearbeitet hat und nun eine halbe Stelle in der Clearingstelle Krankenversicherung, eine halbe Stelle in der Beratung in Asylverfahren arbeitet.

Zwar klingt die hohe Summe der Schulden oft so, als gäbe es gar keine Lösung aus der Misere. „Aber wenn man erklären kann, warum jemand keine Post mehr beantwortet hat oder nicht zu erreichen war, sind die Krankenkassen oft bereit, einen niedrigeren Satz zu akzeptieren“, sagt Krauss. Und wenn dann Ratenzahlungen vereinbart und die ersten Raten gezahlt sind, dann kann auch der Versicherungsschutz wieder greifen. Zwar übernehmen Jobcenter oder Sozialamt die Schulden nicht, wohl aber oft die Beiträge für die Krankenkasse. So kann in vielen Fällen wieder eine Perspektive erarbeitet werden. Und viele Betroffene wissen nicht, dass auch Versicherte mit Zahlungsrückständen Anspruch auf eine Notfallversorgung haben. Oder Menschen aus dem Ausland haben keine Ahnung, dass eine Krankenversicherung aus ihrem Heimatland eventuell immer noch für sie zuständig ist.

In Rheinland-Pfalz gibt es seit 2019 sogenannte Clearingstellen Krankenversicherung, finanziert durch das Landesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz. Dank neuer Landesförderung kann die Beratungsarbeit ausgeweitet werden. So gibt es neben den Anlaufstellen in Mainz, Ludwigshafen und Worms seit März auch die Clearingstelle in Koblenz. Das Beratungsangebot unter Trägerschaft des Caritasverbandes Koblenz ist in der Neustadt 20 angesiedelt und offen für alle Menschen aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz, niedrigschwellig und kostenlos. Die neue Anlaufstelle arbeitet eng mit anderen Beratungsstellen zusammen.

Dabei versteht sich Daniel Krauss nicht nur als Unterstützer der betroffenen Menschen, sondern ist auch Informations- und Anlaufpunkt für weitere Akteure im Sozial- und Gesundheitssystem, etwa für Arztpraxen und Krankenhäuser, die Menschen mit unklarem Versicherungsstatus behandeln, und für andere Stellen, an die sich Menschen ohne Krankenversicherung wegen gesundheitlicher Probleme wenden, heißt es in einer Pressemitteilung der Caritas. Und wenn trotz eingehender Prüfung und Beratung kein Zugang zum Regelsystem möglich ist, dann stellt er den Kontakt zu Institutionen her, die anonym und kostenlos medizinische Versorgung anbieten. In Koblenz ist das das Medinetz, das auch Mitinitiator der Clearingstelle ist. In der Neustadt 20 gibt es ein entsprechendes Behandlungszimmer, um Menschen in Not- und Krisensituationen eine medizinische Notversorgung zu ermöglichen. „Gesundheit ist ein Menschenrecht – die Clearingstellen sind ein erster Schritt“, sagt Dr. Claudia Tamm, ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Medinetz und eine der Initiatorinnen der Clearingstellen in Rheinland-Pfalz.

Kontakt: Clearingstelle Krankenversicherung, Daniel Krauss, Neustadt 20, Koblenz, Telefon **0261/914 697 18**, E-Mail **clearing@caritas-koblenz.de**